

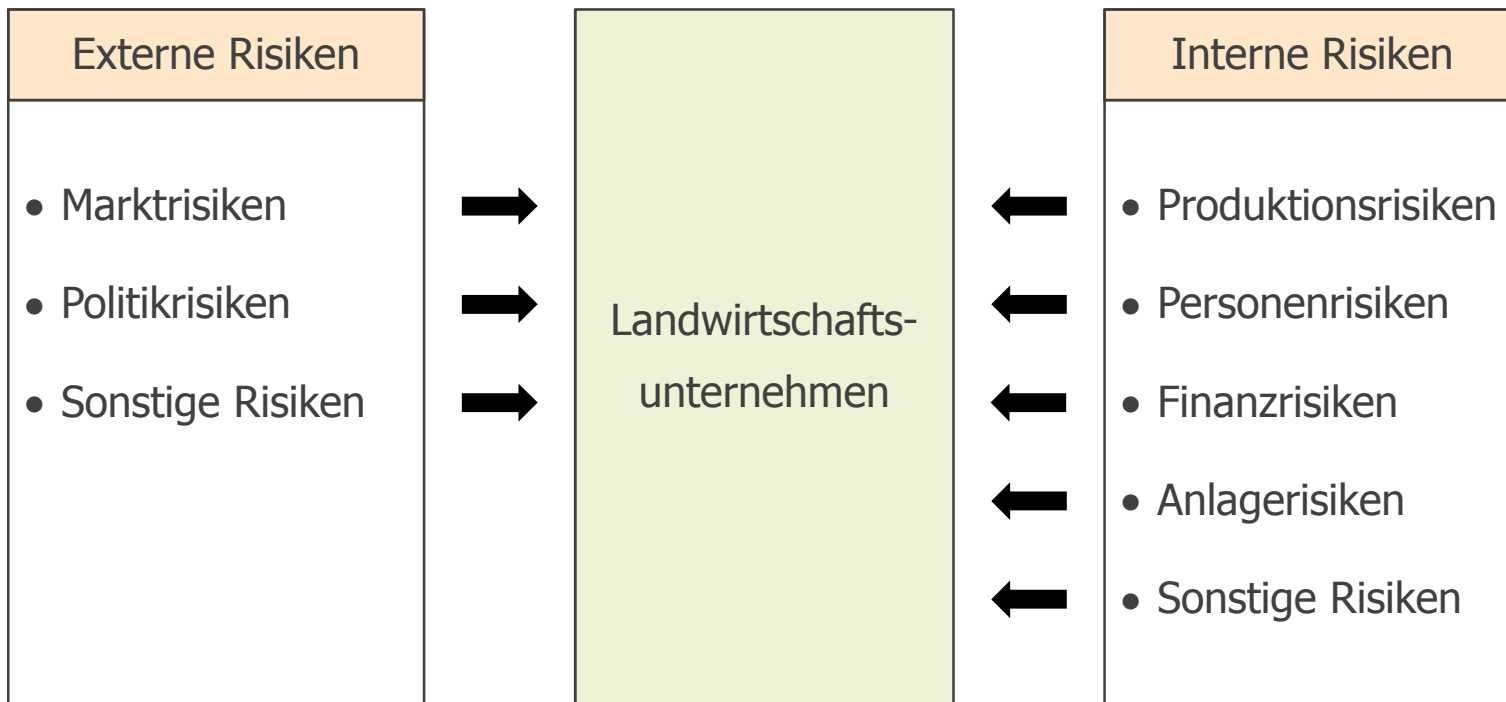


Risikomanagement in der Landwirtschaft an einem praktischen Beispiel

Leipzig | 05./ 06.05.2017 | Thomas Pallokat

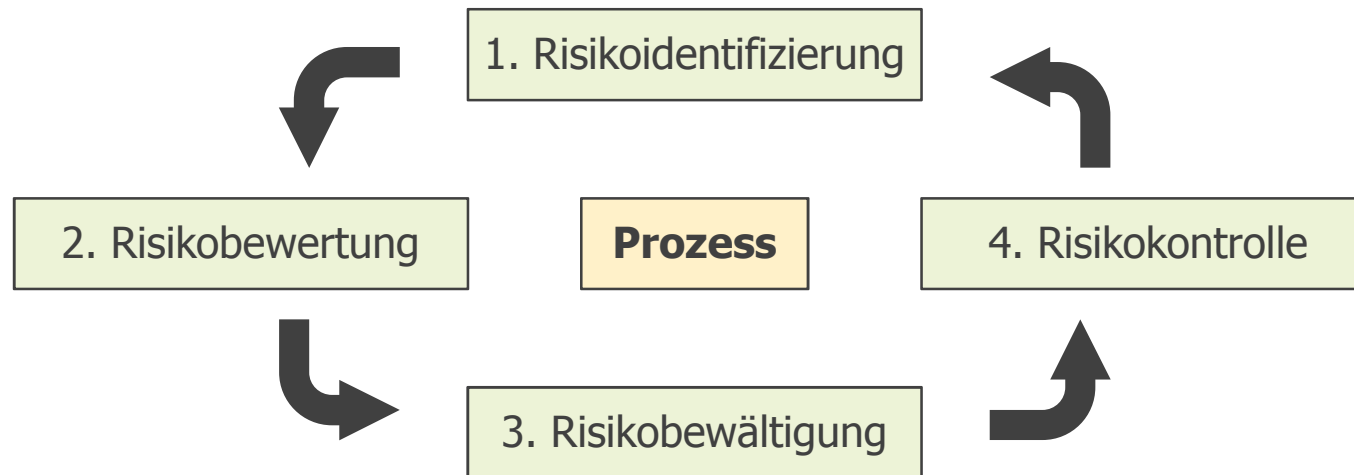
1. Grundlagen des Risikomanagements

Risikoarten



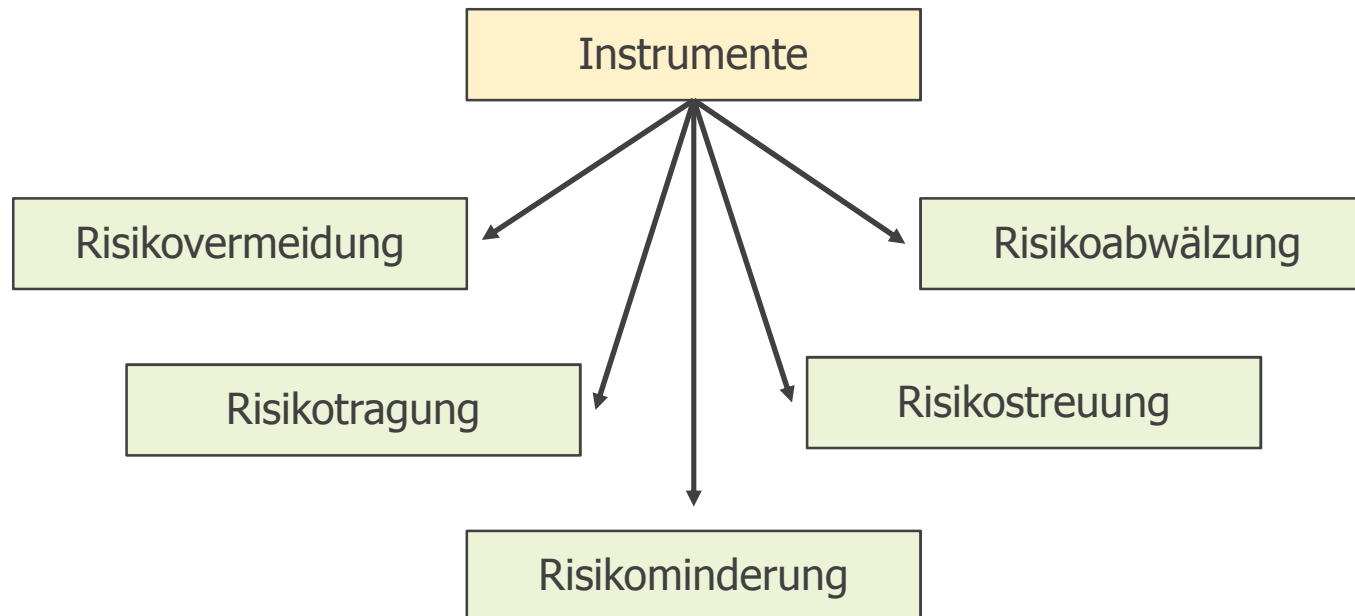
1. Grundlagen des Risikomanagements

Risikomanagement



1. Grundlagen des Risikomanagements

Risikobewältigung



2. Risikomanagement eines IAK-Mandanten

Grundlage

- Risikomanagement basiert wesentlich auf betrieblicher Plan-GuV

Ertrag/Aufwand	Ist			Plan		
	WJ 2015 (€)	WJ 2016 (€)	Ø (€)	WJ 2017 (€)	dav. 1. HJ (€)	dav. 2. HJ (€)
Verkauf Weizen	210.000	185.000	197.500	230.000	30.000	200.000
...
Gewinn/Verlust						



Worst-Case-Szenarien

2. Risikomanagement eines IAK-Mandanten

Worst-Case-Szenario: Weizenpreis - 25%

- Plan-GuV:
 - Erntemenge Weizen = 26.325 dt
 - Weizenpreis = 18 €/dt
 - Umsatz Weizen = 473.850 €
- Worst-Case:
 - Weizenpreis/-umsatz: -25% = -4,50 €/dt = -118.000 T€

2. Risikomanagement eines IAK-Mandanten

Worst-Case-Szenario: Weizenpreis - 25%

- Risikocharakter:

- Eintrittswahrscheinlichkeit = 40%
- Risikodeckungspotential = 2.290.000 €
- Schadenspotential = 5,1 % des Risikodeckungspotentials



Risikostrategie:

- Wesentliches Risiko!
- Maßnahmen zur Risikobewältigung notwendig!

2. Risikomanagement eines IAK-Mandanten

Worst-Case-Szenario: Weizenpreis - 25%

- Risikobewältigung:
 - Lieferkontrakte für 12.500 dt Weizen = 47% Erntemenge
 - Schadenspotential Restmenge = 62.000 €
 - Schadenspotential Restmenge = 2,7 % des Risikodeckungspotentials

3. Fazit

- Landwirtschaftliche Unternehmen:
 - sind insbesondere durch Markt- und Politikrisiken verstärkt Verlustgefahren ausgesetzt
 - nutzen meist diverse Risikomanagementinstrumente; es fehlen jedoch ein koordinierendes System und fest definierte Ablaufprozesse
- Vortrag zeigt ein methodisches Herangehen an Organisation eines Risikomanagementsystems; aber: keine Standardlösung